Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf.

Nr. 168. Sonntag, den 21. Juli 1889.

Tagesschau.

Durchaus zutreffend schreibt die „Magdeb. Ztg.“: „Dem pariser Arbeitercongreß wird offenbar nur in Deutschland eine besondere Wichtigkeit beigelegt. Während bei uns socialistische Blätter prahlend von einem Arbeiterparlament reden, wie die Welt noch keins gesehen habe, nehmen pariser Blätter kaum Notiz von der Zusammenkunft, und aus anderen Ländern ist der Besuch von Delegirten so gering, daß daraus deutlich hervorgeht, wie wenig Werth man auf die ganze Veranstaltung legt. Allem Anschein nach wird die Bedeutung dieser Versammlung nicht größer sein, als die von zahlreichen ähnlichen, früher stattgehabten, die ohne jeden nennenswerthen Erfolg geblieben sind. Und dafür müssen die deutschen Arbeiter die großen Kosten für eine gewaltige Schaar von „Delegierten“ tragen!“

Dem französischen Botschafter Herbette in Berlin ist Seitens der deutschen Reichsregierung auf sein Ansuchen, die Ueberführung der sterblichen Reste Latours und Carnots nach Frankreich gestatten zu wollen, eine genehmigende Antwort zu Theil geworden. Der Großvater des jetzigen Präsidenten der französischen Republik ist in bekanntlich Magdeburg begraben.

Vom schweizer Bundesrath dürften demnächst weitere Maßnahmen gegen die deutschen Socialisten im Gebiete der Eidgenossenschaft ergriffen werden. Aus Bern wird nämlich telegraphirt: „Es bestätigt sich, daß der vom Landesausschuß der deutschen Socialisten in der Schweiz in der Züricher „Arbeiterstimme“ an die deutschen Socialdemocraten erlassene Aufruf eine eidgenössische Untersuchung veranlaßte, welche muthmaßlich die Auflösung des Landesausschusses zur Folge haben wird.“

Aus dem Rheinlande wird berichtet, daß der (zünftlerische) rheinische Provinzialhandwerkerbund im starken Rückschritt begriffen ist. Der Geschäftsbericht klagt nicht nur über Verminderung der Mitglieder, sondern auch über mangelnde Theilnahme in den großen Sädten.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser wird wahrscheinlich etwas früher, als ursprünglich angenommen war, von seiner norwegischen Reise wieder in Deutschland eintreffen, denn die Absicht, die Lofoten auf der Rückreise von dem am Donnerstag erreichten Nordcap aufzusuchen, ist aufgegeben. Jedenfalls wird der Kaiser vor der Reise nach England noch einige Tage in Berlin verweilen. Wie nachträglich bekannt wird, hat der Kaiser auf der Fahrt die „Hohenzollern“ mehrfach klar zum Gefecht machen und kürzere Gefechtsübungen nach eigenen Dispositionen vornehmen lassen. Eine Reise durch Norwegen von Drontheim oder Bergen aus dürfte den Schluß der Fahrt bilden.

Kaiser Wilhelm hat dem Zaren als Ausdruck seiner freundschaftlichen Gesinnungen sein lebensgroßes Portrait gesandt. Das vorzüglich gelungene Oelbild ist in einem besonderen Waggon, der dem petersburger fahrplanmäßigen Courierzuge angehängt war, am Dienstag Abend nach Gatschina abgegangen.

Die Kaiserin gedenkt in den nächsten Tagen noch andere wohlthätige Stiftungen aufzusuchen. Die Kaiserin wird statt der bisherigen ausgedehnten Spazierfahrten jetzt weitere Spaziergänge unternehmen.

König Albert von Sachsen, der am Donnerstag in Cassel eingetroffen ist, nahm am Abend das Diner bei dem Oberpräsidenten Grafen Eulenburg im Wilhelmshöher Schlosse ein und besuchte am Freitag die Ausstellung.

Der Kaiser von Oesterreich wird am Sonntag, den 11. August, Nachmittags 4 Uhr, nachdem er vorher dem König von Sachsen in Dresden einen Besuch abgestattet, in Berlin ankommen und vier Tage dort bleiben. Ueber den Empfang des Kaisers schreibt die „Nat. Ztg.“ entgegen anderen Nachrichten: „Daß Kaiser Franz Joseph sich Seitens der berliner Bevölkerung des allerherzlichsten und sympathischsten Empfanges versichert halten kann, bedarf nicht erst der Betonung. Der Vorbereitung von besonderen festlichen Veranstaltungen steht aber der Umstand entgegen, daß, wie schon vor längerer Zeit wiederholt gemeldet wurde, Kaiser Franz Joseph aus nachliegenden Gründen gebeten haben soll, von jeder rauschenden Auszeichnung Abstand zu nehmen.“ Demselben Blatt geht von regelmäßig gut unterrichteter Seite die Meldung zu, daß der Zar zwischen dem 21. und 26. August in Berlin sein werde. Bürgschaft für die Richtigkeit der Mittheilung will die „Nat. Ztg.“ aber nicht übernehmen. — Mit dem Kaiser Franz Joseph wird dessen Bruder, Erzherzog Carl, nach Berlin kommen

Fürst Bismarck wird wahrscheinlich, entgegen den früheren Angaben, auch in diesem Jahre Kissingen nicht besuchen. Nach beendetem Besuche des Kaisers von Oesterreich reist der Kanzler von Berlin nach Friedrichsruhe. Graf Herbert Bismarck wird heute seinem Vater in Varzin einen Besuch abstatten. — Professor Dr. Schweninger ist, wie die „Post“ hört, am Freitag nach Varzin berufen worden.

Wieder ist ein Mitglied des Frankfurter Parlaments aus dem Leben geschieden. In Währing bei Wien starb der Hofrath Höffken, geb. am 14. Juli 1811 in Hattingen.

Aus Zanzibar wird der „Times“ berichtet, der deutsche Admiral habe die Beschränkungen betreffs der Verschiffung von Provisionen nach den von deutschen Häfen blokirten Häfen auf Vorstellungen des englischen Consuls wieder aufgehoben, da die britischen Indier nicht zurückkehren könnten, so lange diese Verordnung bestehe.

Von dem deutschen Emin-Pascha-Comité sollen Protestversammlungen gegen die Beschlagnahme des Peters'schen Dampfers „Neera“ durch den englischen Admiral Freemantle geplant werden, da derselbe eine „Vergewaltigung“ bedeute.

Ausland.

Belgien. Der General Brialmont, ein ausgezeichneter Ingenieur, hat dem Kriegsminister Pläne und Anschläge für unabweisbare Antwerpener Ergänzungs-Befestigungen übereicht. Die Kosten betragen 30 Millionen.

Frankreich. Die Boulangisten wollen Boulanger bei den nahe bevorstehenden Generalrathswahlen an möglichst vielen Orten aufstellen, um eine Art Hauptprobe der Volksabstimmung zu veranstalten. Die Anklageschrift wird fortgesetzt nahezu von der ganzen Presse als ungünstig beurtheilt. Gleichzeitig mit dem Senatsgericht wird ein Kriegsgericht einberufen werden zur Aburtheilung Boulangers wegen seiner angeblichen Veruntreuung von Kriegsgeldern. Die Regierung will vor den Kammerwahlen alle Beamten absetzen, deren bloßstellende Zuschriften an Boulanger bei der Beschlagnahme seiner Papiere aufgefunden wurden. — Die ägyptische Regierung richtete eine Note nach Paris, in welcher das pariser Cabinet ersucht wird, doch der Convertirung der ägyptischen Rente zuzustimmen, da der höhere Zinssatz für das Land eine schwere Last bedeute. — Die Ausstellung hatte bis zum 15. Juli 6 207 824 zahlende Besucher. — Der Socialistencongreß stimmte Anträgen Liebknechts auf Einführung eines achtstündigen Normalarbeitstages, gänzliches Verbot der industriellen Kinderarbeit, Ausdehnung der Fabrik-Inspection auf die Haus-Industrie, eine Statistik der Arbeiterverhältnisse u. s. w. zu.

Großbritannien. Nach officieller Meldung wird Graf Fife gelegentlich seiner Vermählung mit der Prinzessin Louise von Wales zum Herzog ernannt werden. Der Schah wird definitiv bei der Ceremonie zugegen sein und erst am 30. Juli nach Frankreich reisen. — Bei der Berathung der Dotationsfrage vor der Parlamentscommission nahm die Regierung unter Vorbehalt den von Gladstone gemachten Vorschlag an, nach welchem die Apanage des Prinzen von Wales um 800 000 Mark jährlich vermehrt werden soll, statt eine besondere Dotation für jedes seiner Kinder auszusetzen. Von einer Dotirung der übrigen Enkel und Enkelinnen der Königin will die Parlamentsmehrheit aber absolut nichts wissen. — Die Sudanderwische in Aegypten haben die Aufforderung des englischen Generals Grenfell, sich zu ergeben, rundweg abgelehnt.

Italien. König Humbert hat sich von Rom nach San Rossore begeben. Im nächsten Monat wird derselbe mit dem Kronprinzen Apulien bereisen

Rußland. Die Kaiserfamilie hat wieder im Schlosse zu Gatschina Wohnung genommen und wird dort bis zur Reise nach Dänemark bleiben. — Nach Petersburger Blättern ist die Einziehung mehrerer Bezirke Polens in das Wilnaer Gouvernement beabsichtigt. — Für die einzelnen russischen Provinzen sollen demnächst Civilgouverneure ernannt werden. — Die Militär-Verwaltung setzt ihre Arbeiten zur Er-

Die Herren von Schweitzer.

Roman von Ernst Fritze.

(Nachdruck verboten.)

(28. Fortsetzung)

„Ja, aber mein Bruder verlobte sich nicht mit der schönen Nora. Zartgefühl war es nicht von ihm, was ihn abhielt. Er vernachlässigte die Dame sichtlich — natürlich, sein flatterhaftes Herz verlangte nach Wechsel. Kurz nach Ostern bemerkte ich, daß er wieder zu dem Geschwisterpaar hinaufging, — ich erwartete nun täglich eine Verlobung. Statt dessen ließ er sich urplötzlich auf einen Tauschhandel unseres Hauses mit diesem alten, vermaledeiten Simrok'schen Rittergute ein und baute sich schleunigst einen Glaspalast. Was seine Absicht dabei gewesen, ist mir nicht klar. — Als wir uns zum Abzug rüsteten, gab es zwischen meinem Bruder und Herrn von Paoli einen furchtbar heftigen Wortwechsel, der das ganze Haus in Allarm setzte.“

„Haben Sie nicht erfahren, worüber das Zerwürfniß entstanden?“

„Nein. Mein Bruder nahm die Sache sehr leicht. Paoli hatte sich verlobt, — vielleicht war Eifersucht im Spiele, — mein Bruder konnte kein hübsches Mädchen sehen, ohne in Flammen zu gerathen.“

„Haben Sie den Namen der Braut gehört?“

„Nein ich bekümmerte mich nicht um diese Menschen, weil ich weder Nora noch Otto leiden mochte. So viel weiß ich, daß sie ihren Proceß verloren hatten, Knall und Fall unser Haus verließen, und daß mein Bruder sehr vergnügt nach ihrer Abreise war.

„Haben Sie nie den Namen „Lida von Ortau“ gehört?“

Arthur blickte, stark überrascht, auf und wiederholte zwei Mal sinnend den Namen. Er sah den Justitiar scharf an. Dieser erwiderte seinen Blick. — Jeder von ihnen fühlte, daß es etwas zu erforschen gäbe; Jeder war begirig, festzustellen, was vorlag; Jeder setzte es auf seine Weise ins Werk, der Justitiar zurückhaltend mit Dem, was er schon wußte, — Arthur durch sein gewöhnliches Herausplatzen. Sie rückten näher an einander, als sei es dienlich, jedes Wort zu hören, und zu verstehen

„Ist's eine von Ortauhof?“ fragte Herr von Schweitzer versuchend, und ein Lächeln von Bosheit umspielte seine schmalen Lippen.

„Wohl möglich!“

„Und Sie wissen, daß diese Lida hier ist?“

„Ich hörte davon.“

„Ortauhof liegt drüben, hinter dem Walde?“

„Allerdings.“

„Ist diese Lida hübsch?“

„Sehr hübsch, — entschieden hübsch.“ —

Arthur drehte seine beiden, wohlgepflegten Hände pfeilschnell um einander, als wickle er etwas ab. Er überzeugte sich schon, daß er der letzten geheimen Liebschaft seines Bruders auf die Spur kam. Der Zweck seiner neugierigen Forschungen trieb ihn zur Hast und Ueberstürzung.

„Ist diese Lida noch jung?“ fragte er mit besonderem Nachdruck.

„Sehr jung, sehr jung,“ erwiderte Hellberg etwas beeilt. „Kaum der Schule entwachsen.“

„Es ist auch noch eine schöne Frau dort vorhanden —“ sagte Hellberg gemessen.

„Eine Frau?“ wiederholte Arthur mit eigenthümlichen Lächeln.

„Eine sehr schöne Frau — die Mutter Lida's. — Man behauptet, Ihr Bruder sei mit der schönen Frau von Ortau verlobt gewesen,“ sprach Hellberg, jedes Wort betonend.

„Das ist nicht wahr,“ eiferte Arthur. „Ihm war Fräulein Nora schon zu alt geworden, während der langwierigen Krankheit seiner Frau. — Verlobt? Verlobt, —“ er brach in ein kurzes, schadenfrohes Gelächter aus, — „davor hütete sich Gregor schon; er hätte keine von Beiden geheirathet, weder die junge Lida, noch ihre Mama. Er zog die Verbindungen vor, die sich lösen lassen, wenn Langeweile uns belehrt, das ewige Liebe eine Lüge aus der Vorzeit ist. Aber wissen Sie, Herr Kreisrichter, jetzt begreife ich die ganze Comödie, die mein Bruder seit unserm Hiersein aufgeführt hat. Täglich fuhr er allein spazieren. Es ist kostbar, daß ich von Ihnen erfahren muß, wohin er fuhr. Diese geheimnißvolle Liebschaft —! Was kann ihn aber veranlaßt haben zu dem Entschluß, von hier fortzugehen. Nach seinen hinterlassenen Briefen hat er in Ostende zwei prächtige Quartiere gemiethet. Wissen Sie das vielleicht auch?“ fragte er voll Hohn.

„Vielleicht begreifen Sie auch dies, wenn ich Ihnen eröffne, daß Lida von Ortau die Braut von Otto von Paoli gewesen ist“, sprach Hellberg, abermals jedes Wort betonend.

Arthur sprang so hastig auf, daß er beinah den Tisch mit seinen Frühstücksresten umgeworfen hätte.

„Mille tonnere,“ schrie er wie besessen, — dann hat der Kerl, der Paoli, auch meinen Bruder erschossen! Nicht allein, daß er sich gerächt, sondern auch seine Schwester. Ich habe so etwas gehört von einem Duell, das nicht zu Stande gekommen ist, weil mein Bruder nie eine Schießwaffe mit der Hand berührte. Mein Bruder nahm die Geschichte leicht; er glaubte, Alles mit Geld abmachen zu können, aber hier hat er sich gründlich geirrt. Dieser schwarze Teufel wollte sein Herzblut haben.

Er rannte hin und her wie ein aufgereiztes Thier. Man sah, daß in dieser Aufklärung Etwas lag, was ihn heftig ärgerte.

„Also die Lida war seine Braut,“ sagte er plötzlich stillstehend, „und diese Lida wohnt hier in Ortauhof? Das ist eine famose Geschichte! Da hat die Mutter von Paoli's Braut, — die noch so schön sein soll, — ja ein Meisterstück fertig gebracht. Diese Dame ist ja Schuld, daß mein Bruder Rittergutsbesitzer hat werden müssen; sie hat ihm das Simrok'sche Gut als eine Perle geschildert; sie hat ihn am Zaum gehabt, den klugen Bruder, nachdem Paoli's Erbschaftshoffnungen in die Luft geflogen.“

„Haben Sie denn niemals gehört, daß es eine Frau von Ortau war, die dies gethan?“

höhung der Schlagfertigkeit der Armee mit großer Ausdauer fort. Vor Kurzem trat eine besondere Commission zur Abänderung der Frachtsätze für Eisenbahn-Getreide-Transporte zusammen, bei deren Berathungen auch die Verproviantirung der Festung Warschau für den Kriegsfall eine wesentliche Rolle spielte. Es sind ganz umfassende Maßnahmen beschlossen worden, welche die Verproviantirung von Warschau erheblich erleichtert.

Serbien. Die Regierung hat beschlossen, eine Militärcolonne zur Verfolgung der Räuberbanden zu formiren, da die bewaffneten Landsturmleute mehr schaden als nützen. — Für die Heimkehr König Milans sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, da radicale Demonstrationen befürchtet werden.

Spanien. In Madrid scheint es Hofintriguen gegeben zu haben, denn mehrere der vornehmsten Hofbeamten haben ihre Entlassung eingereicht. Die Königin hat dieselben zum Theil genehmigt.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen,** 18. Juli. (Zwischen dem Magistrate und der Schuhmacher-Innung) wird es zu einer Auseinandersetzung in Betreff der Heranziehung der Mitglieder der letzteren zu den Kosten des Herbergswesens kommen. In unserer Stadt erhält nämlich jeder durchreisende Handwerksbursche in der Herberge 65 Pf. Zehrkosten. Die Mittel hierzu werden durch Enziehung von regelmäßigen Beiträgen der Mitglieder der acht hiesigen Innungen aufgebracht. Anfangs weigerten sich mehrere Meister, die Beiträge zu bezahlen, aber es wurde zwangsweise gegen sie vorgegangen. Nun ist die Schuhmacher-Innung auf Grund des Innungs-Gesetzes reorganisirt worden und glaubt jetzt, von der Verpflichtung der Zahlung dieser Beiträge befreit zu sein. Das Gesetz schreibt nämlich vor, daß jede Innung ihr Herbergswesen selbst einrichten kann und nur für ihre Berufsgesellen zu sorgen braucht. In Handwerkerkreisen ist man auf den Ausgang dieser Angelegenheit gespannt, da die Schuhmacher-Innung die Zahlung der Beiträge verweigert und die Entscheidung darüber der Regierung überlassen wird.

— **Schwetz,** 18. Juli. (Bahnhofserweiterung.) Wie wir früher bereits mitgetheilt haben, reicht der Bahnhof für den hiesiegeu Verkehr nicht aus und soll deshalb vergrößert werden. Zur Anlage einer Viehrampe, zu weiteren Strängen, wie auch zu Familienwohnungen hat der Minister 40 000 Mark, zur Erweiterung des Bahnhofes in Schönau 10 000 Mark bewilligt.

— **Gruppe,** 18. Juli. (Die Roggenerndte) auf der Höhe ist beendet. Sie wäre auch in der Niederung bereits beendet, wenn nicht das unbeständige Wetter der letzten Tage hinderlich gewesen wäre. Man hört schon Drehmaschinen summen und Flegel klappen.

— **Marienwerder** 18 Juli. (Münzenfund.) Der Besitzer Johann Ragorski in Gr. Jesewitz hat am 11. d. M. auf seinem Lande einen Topf mit etwa 2000 Stück alten Münzen gefunden. Die Münzen sind von der Größe unserer 50-, 20 und 1-Pfennigstücke, anscheinend von reinem Silber und haben schwedisches und polnisches, noch deutlich erkennbares Gepräge. Das Gesammtgewicht des Fundes beträgt etwa 4 Pfund.

— **Danzig,** 18. Juli. (Schwere Verletzung.) In Folge einer Wiedersetzlichkeit versetzte heute Nachmittag ein Schutzmann einem Feuerwehrmann mit der Säbelklinge zwei Hiebe über den Kopf, wodurch der Geschlagene eine derartige Gehirnerschütterung erlitt, daß er tobsüchtig wurde und nach dem Irrenhause gebracht werden mußte.

— **Weichselmünde,** 17. Juli. (Bernsteinfischerei.) Bereits vor dreißig und mehr Jahren ist am Ostseestrande die Bernsteingräberei in größerem Maßstabe mit gutem Erfolg auch in unserer Gegend betrieben worden. Als aber die damals getroffenen Vorrichtungen nicht mehr ausreichten, das in großer Menge sich ansammelnde Wasser aus den Bernsteingruben zu entfernen, mußte die Sache aufgegeben werden. Heute nun wird die Bernsteingewinnung bei uns in einer Weise betrieben, wie sie früher nur in den großen Bernsteinbezirken des Samlandes gekannt wurde. Der Bernstein wird nämlich jetzt mittelst Dampfkraft ausgebaggert. Die Bernsteinhandlung Aleer-Danzig hat das Verdienst, die Neuerung auf diesem Gebiet in unsere Provinz eingeführt zu haben. Bekanntlich pachtete genannte Firma zum Zweck der Bernsteinbaggerei vom Danziger Magistrat die Waldstrecke Weichselmünde-Neufähr für einen jährlichen Betrag von 10 000 Mk. Bereits im Frühjahre wurden Bohrungen unternommen, durch welche der Bernsteininhalt des Bodens geprüft werden sollte. Die Prüfung fiel günstig aus, und nun wurde die Sache energisch in Angriff genommen. So groß freilich wie man sich die Erfolge gedacht hat, sind sie bis jetzt noch nicht; die bedeutendsten Stücke haben einen Werth von 12—20 Mk. Aber man hofft, daß die Ergiebigkeit bedeutend zunehmen wird, wenn der Bagger auf den eigentlichen Bernsteingrund gekommen ist, den er noch nicht erreicht hat.

— **Filehne,** 18. Juli. (Vom Blitz erschlagen.) Der Schiffsgehülfe Wilhelm Specht aus Romanshof wurde am 16 d. auf dem Wege nach Geran, eine halbe Meile von Filehne, vom Blitz erschlagen. Die Leiche zeigte Brandwunden an Kopf und Brust.

— **Königsberg,** 17. Juli. (Für die Pacht der hiesigen Ostbahnhofs-Restauration) sind — wie die „Kgbs Allg. Ztg." meldet — im Ganzen 30 Bewerber aufgetreten und es ist ein Meistgebot von 15 000 Mark abgegeben worden. Bisher wurden nur 6000 Mark Pacht gezahlt.

— **Pillkallen,** den 18. Juli. (Abenteuer.) Eine Frau, welche vor einigen Tagen von einem Besitzer zwei Saugferkel kaufte, gerieth durch dieselben auf dem Heimwege in eine mißliche Lage. Nachdem sie sich nähmlich mit den Ferkeln im Sack bereits eine gute Strecke von dem Gehöft des Besitzers entfernt hate, sah sie sich plötzlich von dem Mutterschweine, das man mitterweile aus dem Stall gelassen, verfolgt. Von der Sau eingeholt, gelang es der Frau nur dadurch, dem wüthenden Thiere zu entkommen, daß sie den Sack mit den Ferkeln schleunigst abwarf und die Flucht ergriff. Die Sau befreite unterdessen die Ferkel und trollte mit ihnen gemüthlich von dannen.

— **Rominten,** 19. Juli. (Kaiserlicher Besuch.) Wie es heißt, gedenkt der Kaiser der Rominter Haide in Ostpreußen einen Besuch zur Abhaltung von Jagden zu machen.

— **Warschau,** 17. Juli. (Feuersbrunst.) In Nowa-Mysz im Gouvernement Minsk hat eine große Feuersbrunst (die dritte in diesem Jahre) 120 Wohnhäuser, die russische Kirche und die Synagoge eingeäschert. Ebenso sind in der Stadt Slowlawice 53 Häuser niedergebrannt.

Locales.

Thorn, den 20. Mai 1889.

— **Personal-Veränderungen in der Armee.** Fitzlaff, dem 1. Bat. Inf. Regts. von Borcke (4. Pomm) Nr. 21, durch Verfügung der Generalcommandos zum Zahlmeister infolge Ernennung überwiesen.

— **Der Bezirks-Ausschuß** in Marienwerder hält vom 21. Juli bis zum 1. September Ferien; während derselben werden Termine zur mündlichen Verhandlung nur in schleunigen Sachen abgehalten werden; auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

— **Theater.** F. von Schönthans: „Cornelius Voß", bereits früher hier gegeben, hat auch in der gestrigen, durch ein treffliches Zusammenspiel verbesserten Aufführung einen durchschlagenden Erfolg errungen. Durch eine feine, genau abgemessene Wiedergabe der etwas outrirenden Figur des Diplomaten Pernwald errang sich Hr. Krüger eine lebhafte Anerkennung, ebenso erfolgreich war Frl. Pötter als Paula. in ihrer gewinnenden Partie. Hr. Maxmüller gab den Prinzen Curt nicht ganz mit der lebemännischen Art, welche wir ihm gewünscht hätten, und welche er auch fordert; trotzdem darf in diesen Worten kein Tadel erblickt werden, denn die solidere Auffassung war sehr wohl von einer gewandten Darstellung begleitet. Frau Tresper-Pötter hat als Baronin Henriette nur den vortheilhaften Eindruck verschärft, den ihr erstes Debüt errang und gleichfalls darf Hr. Tresper mit seinem Erfolge zufrieden sein, der ihm namentlich in der Liebesscene mit der Baronin recht warm bekundet wurde. Hrn. Dreher (Engelbert) glückte ebenfalls ein Ansturm auf die Gunst der Zuschauer, seine Partie war ein kleines Cabinetsstück.

|| **Der hiesige Kriegerverein** ist nunmehr definitiv aus dem Verbande des dritten Bezirks des deutschen Kriegerbundes (Schneidemühl) ausgeschieden und in den des vierten (Graudenz) eingetreten.

— **Der Verbandstag der ost- und westpreußischen Genossenschaften** in Königsberg, von welchem wir schon berichteten, ist nun definitiv auf den 25. und 26. August festgesetzt. Den Mittelpunkt seiner diesmaligen Verhandlungen wird die Besprechung des neuen Genossenschaftsgesetzes und der Anforderungen desselben an die bestehenden Genossenschaften bilden, dann die Besprechung des vom Anwalt des allgemeinen Verbandes der deutschen Genossenschaften in Nr. 20 der Blätter für Genossenschaftswesen veröffentlichten Musterstatuts für Creditgenossenschaften und endlich die Berathung und Festsetzung eines neuen Verbandsstatuts, für das ein Entwurf sämmtlichen zum preußischen Verbande gehörenden Vereinen in diesen Tagen vom Verbandsdirector zugestellt worden ist An den Provinzialverbandstag schließt sich unmittelbar der allgemeine deutsche Vereinstag an, dessen Vorversammlung am 26. August Abends 8 Uhr abgehalten wird, der an den folgenden Tagen, 27., 28. und 29. August drei Hauptversammlungen folgen.

— **Oberverwaltungsgerichts-Entscheidungen.** Das Oberverwaltungsgericht hat in neuester Zeit zwei wichtige Entscheidungen getroffen. Nach den Urtheilen vom 28. December 1888 und 1. März 1889 haben Gendarmerieofficiere und Gendarmen auf Freilassung ihres ganzen Diensteinkommens von der Gemeindebesteuerung keinen gesetzlichen Anspruch, weil sie nicht zu den servisberechtigten Militärpersonen gehören und ihnen daher der § 10 e des Gesetzes vom 11. Juli 1822 nicht zur Seite steht. Sie sind vielmehr wie die Beamten zu behandeln. — Nach dem Urtheil vom 23 Juni 1888 liegt die Verbindlichkeit zur Entfernung von Schnee- und Eismassen von den Chausseen, soweit diese städtische oder Dorfstraßen bilden, den Gemeinden, nicht aber den von diesen verschiedenen Chausseebaupflichtigen ob. Zum Einschreiten gegen die Gemeinden zur Erfüllung dieser Verbindlichkeiten sind die Ortspolizeibehörden zuständig. Den Landräthen steht eine derartige Befugniß unmittelbar nicht zu.

— **Landwirthschaftliches.** Die „Westpr. landw Mitth." schreiben bezüglich der letzten Woche: Die Hochfluthperiode des Vollmondes vom 12. Juli mit ihrer partiellen Mondfinsterniß begann am 9. und endete am 16. d. Mts. Sie unterschied sich in ihrem Verlaufe wesentlich von der letzten, mit einer ringförmigen Sonnenfinsterniß ausgestatteten Neumondsperiode und übertraf an ausgiebigen Niederschlägen selbst die durch eine kräftige atmosphärische Hochfluth ausgezeichnete vorige Vollmondsperiode. Somit hat sich Falbs Voraussage völlig bestätigt, daß der 12. Juli als ein kritischer Tag erster Ordnung auftreten würde. Ein vom 10. d. Mts. datirtes Telegramm aus Amerika meldet: „Furchtbare Regengüsse haben im östlichen Theile des Staates New-York großen Schaden angerichtet, Brücken und Fabriken fortgespült." — Daher die Entlastung Europas von heftigeren Landregen bis zum Vollmondstage, obwohl auch hier bereits am 10. d. Mts. in allen Theilen Deutschlands zahlreiche Gewitter niedergingen. — Trotz dieser im Voraus angekündigten zweiten Unterbrechung wird die Roggenerndte sehr bald beendet sein. Weizen und Sommergetreide nehmen bereits die Gelbreife an, so daß noch während der bevorstehenden, spätestens vom 20. d. Mts. ab wieder recht beständiges Wetter bringenden Quadraturperiode die andere Hälfte der Getreideerndte anheben dürfte.

— **Zur Erndte.** Im Süden unserer Provinz ist jetzt die Roggenerndte so ziemlich beendigt. Im nördlichen Theile ist sie zwar durch die häufig regnerische Witterung der letzten zehn Tage erheblich aufgehalten worden, doch konnte auch hier der größte Theil des Roggens trocken eingebracht werden. Aber auch da, wo derselbe noch auf dem Halm steht oder in Garben und Schwaden auf dem Felde liegt, dürfte bei der kühlen, windigen Witterung der Regen noch keinen Schaden angerichtet haben, zumal derselbe in bedeutenderer Menge immer kurze Zeit und strichweise fiel. Die Reife des Weizens schreitet nun auch schnell vor und es wird an vielen Orten gar keine, an manchen anderen dagegen nur eine sehr kurze Pause zwischen der Erndte der beiden Haupt-Getreidearten eintreten.

a. **Gefunden** wurde ein Betrag von hundert Mark, welche von einer Dame beim Wechseln einer Banknote in einem Geschäftslocal zurückgelassen worden, ein Corallenarmband am Gymnasium und ein Portemonnaie mit 23 Pf. Inhalt. Näheres im Polizeisecretäriat.

a. **Polizeibericht.** Vier Personen wurden verhaftet, darunter zwei Trunkene.

Aus Nah und Fern.

* (Das allgemeine Deutsche Bundesschießen) soll im nächsten Jahre in Berlin stattfinden; mit den Vorbereitungen ist schon begonnen und namentlich ein genügender Garantiefond aufgebracht. 15 000 Schützen werden erwartet. Als Festplatz ist ein freies Terrain bei Pankow ausersehen.

* (Lohnbwegung.) Die berliner Bäckergesellen, soweit dieselben streiken, haben in wiederholten Versammlungen beschlossen, an dem Ausstand festzuhalten. Die Meister haben erwidert, sie möchten thun, was sie nicht lassen könnten. Alle offenen Gesellenstellen seien bereits durch auswärtige Gesellen besetzt.

(Allerlei.) Durch Schlangenbisse fanden in den Nord-Provinzen Indiens im vorigen Jahre 6000 Personen ihren Tod. In Madras wurden 10 066 Rinder durch wilde Thiere getödet, und der Verlust an Menschenleben durch Schlangen und wilde Thiere beziffert sich auf 1642. — Medicinische Blätter berichten: Ein 14jähriges Mädchen aus ganz gesunder Familie trägt die Ohrringe einer an Schwindsucht gestorbenen Freundin. Bald bilden sich Geschwüre an den Ohrläppchen, namentlich linkerseits, flach mit unterminirten Rändern. Linksseitige Halsdrüsen; Dämpfung über der linken Lungenspitze, Tubercelbacillen in den Granulationen der Ohrgeschwüre und im Auswurf, rasch verlaufende Schwindsucht. Also echte Impftuberkulose, von den Ohrringen ausgehend. — Der von dem pariser Staatsgerichtshof erhobenen Anklage wider Boulanger ist auch die Personalbeschreibung beigegeben, welche nicht sehr schmeichelhaft, wie folgt lautet: Signalement von Boulanger (Georg, Ernst, Johann, Marie) Geboren zu Rennes, den 29. April 1837 als Sohn des Ernst, Johann, Rosalie Boulanger und der Mary, Anna

---

„Gott bewahre, Herr Kreisrichter! — Ich bekümmerte mich eben um nichts und war auch oftmals Wochen lang gar nicht zu Hause. Jetzt bin ich klug geworden. Jetzt weiß ich auch ganz genau, daß es wirklich der pechschwarze Teufel gewesen ist, den ich am Tage nach der höllischen That auf dem Eisenbahnperron habe gehen sehn. Der Kerl ging etwas lahm das machte mich irre, — Paoli hatte keinen steifen Fuß."

„Den hat er hier bekommen, und er wird ihn auch bald wieder verlieren," fiel Hellberg, sichtlich erfreut durch die Bemerkung, sehr schnell ein. „Herr von Paoli ist Derjenige, welchem der Forstmeister Starkloff in der Meinung, Se zu treffen, eine Ladung Vogeldunst in die Waden gejagt."

„Herr, Sie sind ein Hellseher! Parbleu, so wird es sein!" schrie Arthur.

„Haben Sie sich nun überzeugt, daß Sie einen ehrenwerthen, unbescholtenen Mann mit schmählichem Leichtsinn verdächtigt haben, Herr von Schweitzer?" fragte Hellberg mit Nachdruck.

„Zugegeben, — Herr Kreisrichter!" —

„Sind Sie überzeugt, daß der Forstmeister unschuldig verhaftet worden ist?"

„Auf Ehre — er ist unschuldig wie ein Säugling im Wickelband."

„Gut so wollen wir rasch ein kurzes Protocoll über das Nöthige aufnehmen, Herr von Schweitzer."

„Wozu ist das nöthig," — meinte der junge Herr schon sehr widerwillig, „nichts da!"

„Es muß sein, und Sie werden sich nicht weigern, Ihre Aussagen durch Ihre Namensunterschrift zu bekräftigen und zu bestätigen."

„Das werde ich wohl bleiben lassen," fuhr Arthur lachend und mit trotzigen Bewegungen heraus. „Ich werde d'runter schreiben, daß ich mir den Spaß gemacht, Sie auszuhorchen und Ihnen Allerlei vorzulügen. Geben Sie sich also keine Mühe!" —

„Glücklicher Weise haben wir Ihre Unterschrift vorläufig nicht nöthig," erklärte nnn der Justitiar; „denn ihre Aussagen sind vom Actuar stenographirt. Das wird hinreichen zu dem Schritte, der mir geboten erscheint. Was späterhin nöthig ist, werden sie schon thun müssen." —

„Machen Sie, was Sie wollen, — ich unterschreibe kein Protocoll. Mich freut nur, daß es der schönen Gnädigen auf Ortauhof mit all' ihrer feinen Schlauheit nicht gelungen ist, meine klugen Bruder einzufangen. Darauf war der ganze Tauschhandel zwischen Simrock und Gregor angelegt," entgegnete er mit jener Frivolität, die an Frechheit grenzte. „Jetzt sehe ich klar, wie die ganze Tragödie zusammenhängt!"

XXI.

Dem Justitiar graute vor diesem Menschen. Er beeilte sich, das Haus zu verlassen.

„Ein entsetzliches Brüderpaar, — ein abscheuliches Leben und Streben im älteren und ein sinnloses Leben und Streben im jüngeren Bruder. Gottlob, daß solche Charactere selten sind," sagte Hellberg im Wagen. Seine Empörung ermuthigte den Actuar, einzugestehen, daß er allerdings schon davon gehört habe, Frau von Ortau habe in ihrem eigenen Interesse die Vermittlung des seltsamen Tauschhandels zwischen „Haus" und „Gut" übernommen gehabt, nur sei der Aufschluß über die Veranlassung dazu ein triftigerer Grund als bloße Bekanntschaft mit dem früheren Besitzer von Altenbek. Sie haben jedenfalls die Heirath zwischen ihrer jungen Tochter und dem Herrn Gregor hier in aller Eile schließen und dann mit dem reichen Schwiegersohn in die große Welt zurückkehren wollen.

„Eine vollständige Aufklärung über diese mysteriöse Begebenheit wird seine Schwierigkeiten haben," meinte Hellberg bedenklich. „Was ich gewollt, habe ich erreicht. Der Forstmeister Starkloff kann ohne Vernehmung von mir aus seiner Haft entlassen werden. Alles Uebrige fällt der Staatsanwaltschaft anheim. Fertigen Sie nach Ihren stenographischen Aufzeichnungen ein Protocoll aus, und legen Sie es mir zur weiteren Ergänzung vor."

„Wie gut, daß Sie mir befahlen, die Pergamenttafeln mitzunehmen."

„Es war ein schwerer Morgen, mein Lieber; aber das Bewußtsein, neben unserer Pflicht auch Gutes stiften zu wollen, wird uns in der Erinnerung ein Lohn werden. Nun steht mir noch die Freilassung des Forstmeisters bevor, möglicher Weise kann dies der schwerste Act des ganzen Morgendramas werden."

Ihre Unterhaltung brach bald ab. Sie näherten sich Drebitz, das sie im Dämmerlicht des anbrechenden Morgens verlassen hatten, in der vollen Mittagsgluth des heißen Tages. Menschen und Thiere waren gleich erschöpft. Langsam schritten die Pferde ihren Weg, träge lehnten sich die Insassen des Wagens in die bequemen Sitze zurück.

Als der Wagen vor dem Amte vorüber fuhr, stand der dicke Herr von Bunsen am schattigen Fenster und ließ sich vom linden Lüftchen neue Lebensluft zuwehen.

„Was tausend, Gusta, — wo ist denn der Kreisrichter Hellberg gewesen? Die Pferde sehen ja abgetrieben aus, als hätten sie eine Parforcetour gemacht?" sagte er, in's Zimmer zurückgewendet.

Die Gnädige wußte es schon, wo der Justitiar gewesen war. Sie hatte nur ihre Zeit abgewartet, um die große Neuigkeit anzubringen.

„Wo soll er sonst gewesen sein als in Ortauhof?" fragte sie, von dem Buche aufschauend, worin sie las, oder auch nicht las, sondern das sie nur als einen Vorwand oder Ableiter in die Hand genommen.

„In Ortauhof? Was hat er denn da zu suchen, Beste?"

„Die schöne Waldfee der kleinen Cäcilie Starkloff," antwortete die Gnädige sanft.

(Fortsetzung folgt.)

Webb Griffith. Alter: 52 Jahre. Statur: ungefähr 1 Meter 68; Stirn: breit und runzelig, Haare: braun, ein wenig ergraut, kurz geschoren, Bart: röthlich blond, an den Backen kurz geschnitten, Gesichtsfarbe: matt; Augen: blau, tiefliegend; Augenbrauen: buschig. Besondere Kennzeichen; sehr starke Falten in den Augenwinkeln, Runzeln an den Backen, dicker Hals, schwerfälliger Gang, beugt den Oberkörper vor und neigt den Kopf ein wenig nach rechts.

Literarisches.

(Ein Führer durch die gesammte Arbeiterversicherung. Es muß als ein sehr dankenswerthes Beginnen characterisirt werden wenn dem Laienpublicum von erfahrener fach- und sachkundiger Seite ein sicheres Mittel dargeboten wird, sich jederzeit ohne viele Mühe und Zeitverlust genau, sicher, zuverlässig und erschöpfend betreffs all' der in das Gebiet der Arbeiterversicherung einschlagenden Fragen, soweit sie auf Grund der Reichsgesetze über Kranken-, Unfall-, Invaliditäts- und Altersversicherung ihre Erledigung und gesetzgeberische Sanction gefunden haben, zu informiren Einen solchen Leitfaden bildet der „Führer durch die gesammte Arbeiterversicherung" von E. Pfafferoth, Kanzleirath im Reichsjustizamt, Berlin 1889, J. J. Heines Verlag. Diese höchst verdienstliche Arbeit empfiehlt sich vermöge ihrer übersichtlichen, populären Darstellung als ein practisches Nachschlagebuch und einen brauchbaren Rathgeber für Jedermann, indem sie den Rathbedürftigen in den Stand setzt, sich schnell mit einem Blick über die ihm aus dieser Reformgesetzgebung erwachsenden Rechte und Pflichten Aufklärung zu verschaffen.

Holzverkehr auf der Weichsel.

(Vom 19. Juli 1889.)

Von Kaufmann Moritz Eiger durch Schiffer Giberak 4 Traften, 1542 kief. Mauerlatten, 1769 eich. Plancons, 1018 eich. Rdholz, 678 eich. Rdklötze E. A. Muth durch Woicik 2 Traften, 773 kief. Rdholz. J. Kreschmer durch Schreier 1 Trafte, 625 kief. Rdholz. Pohl und Friedmann durch Felscher 3 Traften, 1320 kief. Balken und Mauerlatten, 1572 eich. Plancons, 1465 eich. einfache Schwellen. Ballentin und Markwald durch Sieba 343 kief. Rdholz. H. Italiener durch denselben 2 Traften, 200 kief. Rdholz. J. Baumgold durch denselben 412 kief. Mauerlatten und Timber, 995 kief. einf. Schwellen, 2119 eich. Rdklötze, 485 eich. einfache und doppelte Schwellen. J. Wegener durch Nicolek 3 Traften, 4165 kief. Balken, Mauerlatten und Timber. 482 kief. Sleepers, 937 kief. einfache Schwellen, 75 eich Plancons, 2004 eich. einfache Schwellen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Schlußcourse
Berlin, den 20. Juli

Tendenz der Fondsbörse: festlich.	20. 7. 89	19. 7. 89.
Russische Banknoten p. Cassa	209—40	208—50
Wechsel auf Warschau kurz	209—30	208—25
Deutsche Reichsanleihe 3½proc.	104—20	104—20
Polnische Pfandbriefe 5proc.	63	63
Polnische Liquidationspfandbriefe	57	56—80
Westpreußische Pfandbriefe 3½proc.	102—50	102—50
Disconto Commandit Antheile	228—20	227—80
Oesterreichische Banknoten	171—95	171—50
Weizen: Juli	188—50	188—50
Septbr.-Octobr.	188—25	188
loco in New-York	90—10	89—75
Roggen: loco	152	152
Juli-August	150	150
Septbr.-Octobr.	157—25	156—70
Octobr.-Novembr.	159—25	158—70
Rüböl Juli	60	64—50
Septbr.-Octobr.	61—70	63
Spiritus: 50er loco	55—60	56
70er loco	36—30	36—30
70er Juli-August		
70r Septbr.-October	34—60	34—70

Reichsbank-Disconto 3 pCt. — Lombarde-Zins fuß 3½ resp. 4 pCt.

Thorn, den 20. Juli.

Wetter: schön, warm.
Weizen: ohne Angebot, aber auch ohne Nachfrage 126pfd. bunt 166 Mk., 129pfd. hell 170 Mk.
Roggen: nominell alter fast unverk. neuer gut betrachtet je nach Qualität, 136—140 Mk.
Gerste: Futterw. 112—116 Mk.
Hafer: 143—147 Mk.

Danzig, 19. Juli.

Weizen matter per Tonne von 1000 Kilogr 126 bis 183 M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 137 Mk. zum freien Verkehr 128pfd. 179 Mk.
Roggen loco matter per Tonne von 1000 Kilogr. grobk. per 120pfd. inlän. 142 Mk., bez. transit 94 95 Mk. bez, feinkörnig per 120pfd. 93—95 Mk. bez. Regulierungspreis 120pfd. lieferbar inländischer 142 Mk., unterpoln. 96 Mk., transit 95 Mk.
Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54¾ Mk. Gd., nicht contingentirt 34¾ Mk. Gd.

Königsberg, 19. Juli.

Weizen inländischer ohne Kauflust, russischer fester.
Roggen höher, loco pro 1000 Kg. russischer 123/24pfd. 98,50 119/20pfd. 95,50 Mk. bez.

Spiritus (pro 100 1 à 100% Tralles und in Posten von mindestens 5000 l) ohne Faß loco kontingentiert 56,75 Mk. Gd., nicht kontingentiert 36,75 Mk. Gd.

Meteorologische Beobachtungen.

Thorn, den 20. Juli 1889.

Tag	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölkg.	Bemerkung
19.	2hp	759,7	+ 19,7	SW 3	8	
	9hp	760,3	+ 14,7	SW 1	0	
20.	7ha	759,6	+ 16,4	SW 1	6	

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 20. Juli 0,10 Meter.

Seidene Fahnenstoffe, 125 Cm. breit — luft- und wasserächt — versendet in einzelnen Metern direct an Private zu Fabrikpreisen porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Wenn die Köchin in die Bouillon Eier hineinbringt so bezweckt sie damit, ihr selbst wohl am häufigsten unbewußt, die Bouillon aus einem Genußmittel in ein Nahrungsmittel umzugestalten. Die Bouillon enthält nämlich einen wichtigen Nährstoff nicht, der allein die durch den Lebensproceß verloren gehende Körpersubstanz ersetzen kann, die Eiweißkörper, die ihr durch Einschlagen eines Hühnereies zugeführt werden müssen, wenn sie Anspruch auf den Namen eines Nahrungsmittels erheben will. Nun sind aber im Hühnerei nur ungefähr 15 Procent Eiweißkörper enthalten. Es leuchtet daher ein, daß, wenn es gelingt, in einem Nahrungsmittel den Eiweißgehalt über diese Zahl zu erhöhen, es rationeller erscheinen muß, die Bouillon mit diesem neuen Präparate aus einem Genußmittel in ein Nahrungsmittel umzuwandeln. Ein solches Product ist Kemmerich's Fleisch-Pepton, das sich bald überall in der Küche die gebührende Stellung errungen haben wird.

Garantirt waschächte **Herren- u Knabenstoffe**, von **M. — 75 Pf.** bis M 1,45 Pf. per Meter, **Leinen und Turntuche** in solidesten Qualitäten versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Dép. **Oettinger & Co, Frankfurt a. M.** Muster unf. reichhaltig. Collectionen bereitwilligst franco.

Pferde-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. d Mts.
Morgens 9 Uhr
wird auf dem Hofe der Cavallerie-Caserne **1 ausrangirtes Dienstpferd** öffentlich meistbietend verkauft.
Thorn, den 19. Juli 1889.
Ulanen-Regiment v. Schmidt.

Grundstücksverkauf.

Wir sind beauftragt worden, daß im Grundbuche von **Plywaczewo**, Bd. II, Bl. 1 eingetragene im Kreise Thorn belegene den Erben des Hrn. **Adolph Gieldzinski** gehörige Grundstück Plywaczewo zu **verkaufen.**

Das Grundstück ist mit 428²/₁₀₀ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 130,29,10 ha zur Grundsteuer u. mit 225 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Die Entfernung des Gutes von der nächsten Eisenbahnverladestelle beträgt 2½ Klm., v. Bahnhof Schönsee 4 Klm. u. ebensoviel von der nächsten Chaussee.

Auszüge aus der Grundsteuermutterrolle u. Gebäudesteuerrolle, Abschrift des Grundbuchblatts, Verzeichniß der Gebäude und des Inventars liegen von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. in unserem Büreau zur Einsicht aus.

Selbstreflectanten werden um Abgabe von Geboten ersucht.

Dr. v. Hulewicz,
Rechtsanwalt und Notar.
Feilchenfeld,
Rechtsanwalt.

Unter dem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta.
Große Wohlthätigkeit-Lotterie des Vaterländischen Frauen-Hilfs-Vereins vom Rothen Kreuz. Selten gebotene Gewinn-Aussichten. Auf 10 Loose 1 Gewinn. Hauptgew. 30 000, 10 000, 5000 u. 2000 Mk. Ganze Loose à 3,50, Halbe Antheile à 2 Mk., Viertel-Anth. à 1 Mk. empfiehlt das Lotterie-Compt. von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 91.
Porto und Listen 30 Pf.

Wer etwas wahrhaft Reelles für sein Kopfhaar gebrauchen will, der kaufe die von **Bruno Börner** in Dresden, nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Ricinusölpomade mit China** à Krause 50 Pf. u. 1 Mk. Dieselbe ist bis jetzt das einzige Präparat, das Ausfallen u. Ergrauen der Haare zu verhindern, einen kräftigen Nachwuchs zu erzeugen u. die Kopfhaut von den Schuppen gänzlich zu befreien. Nur allein ächt zu haben in **Thorn** bei **F. Menzel,** Butterstraße 91.

Preuß. Lotterie.

Ziehungs-Anfang 4. Kl. am 23. Juli Hauptgewinn 600 000 Mk. Hierzu empf. ich Original-Loose mit Bedingung der Rückgabe nach der Ziehung: ¼ 50 M., ⅛ 26 M. Antheile für die in meinem Besitz befindlichen Loose: ⅛ 25 Mk., 1/16 13 Mk., 1/32 7 Mk., 1/64 4 Mk.
Ernst Wittenberg.
Lotterie-Comtoir: Seglerstraße 91.

1886 **Bromberg** 1886.
H. Schneider, Atelier
Breitestr. 53 (Rathsapotheke.)
für
Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.
Diplom. — Diplom.
1875 **Königsberg** 1875

Tapeten. Borduren.

Die Saarbrücker Tapeten-Fabrik, Saarbrücken, versendet an Jedermann umsonst und frei **Muster ihrer Fabrikate.** Einzige Fabrik, die mit Umgehung aller Händler dem Publikum direct **wirkliche Fabrikpreise** bietet. Tapeten 9 Pf. per Rolle an, Borduren 1 Pf. per Meter an.

Loose

der allgemeinen Ausstellung
für
Jagd, Fischerei und Sport
zu Cassel unter dem höchsten Protectorate Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen
Heinrich von Preußen
à 1 Mark 15 Pfennig
(incl. Porto und Liste)
10 Stück 11 Mk. zu haben in der Expedition der „Thorner Zeitung."

Grabdenkmäler, Figuren,

Stuckaturarbeiten und Vergoldungen
verabfolgt billigst
A. Piatkiewicz,
Bildhauer,
Culmer-Straße 320.

Brosig's Mentholin
ist ein erfrischendes **Schnupfpulver** und geradezu unentbehrlich. **Neu: Nickeluhrform. Allein. Fabrik: Otto Brosig, Leipzig.** Warne vor Nachahm. Z. h. i. Apoth. Drog. Parf. u. Cighdlg

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Kl. Mocker

Unter dem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers.
Große Lotterie vom Rothen Kreuz: Baar-Gewinne sofort zahlbar ohne jeden Abzug. Hauptgew. 150 000, 75 000, 30 000, 20 000, 10 000 Mk. Ganze Loose à 3,50, Halbe Antheile à 2 Mk., Viertel-Antheile à 1 Mk. empfiehlt das Lotterie-Comptoir von **Ernst Wittenberg,** Seglerstr. 91. Für Porto und Listen 30 Pf.

S. Górski,
Handschuhmacher und pract. Bandagist, Schuhmacher-Straße Nr. 351.
Chirurgische Bandagen, Bruchbänder, Leibbinden Geradehalter etc., wie auch Reparaturen werden billigst ausgeführt.
Chemische Handschuhwäscherei u. Färberei.

Militär-Bilder

für Infant. u. Cavall. 3stellig ohne Köpfe, **ganz neu u. prachtvoll,** empf. Photogr. u. Händlern sehr billigst **L. Keseberg, Hofgeismar.** Probebild auf Wunsch.

Eine Schuhmacher-Einrichtung w. Leisten, Handwerkszeug 2c., sowie eine gut erhaltene **Schuhmacher-Nähmaschine** steht billig zu verkauf. Brückenstraße 14, 1 Tr.

Mädchen jeder Branche erhalten für hohes Gehalt **Stellung** durch Frau **Uecker,**
Berlin,
Unter den Linden 18.

Ein Schlossergeselle und mehrere **Schlosserlehrlinge** können sich melden bei O. Marquardt, Schlossermstr.

Contorstelle!

wird von einem jungen Manne, vertraut mit Buchführung und allen Contorarbeiten, bei bescheid. Ansprüchen von **sofort gesucht.** Offerten erbeten unt. R. K. 100 an die Exped. d. Ztg.

Zum 1. August findet in unserem Colonial- und Destillations-Geschäft ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

Aufnahme.
A. G. Mielke & Sohn,
Thorn.

Ein Schachtmeister und ein Vorarbeiter
finden von sogleich Stellung bei
M. Zebrowski,
Strasburg.

Mehrere tüchtige
Maurer
und ein
Postengeselle
finden auf meinem Neubau **Gr. Mocker** dauernde Beschäftigung.
Weeber.

1 ordl. unv. Hausknecht sucht per 1. August cr. E. Szyminski.

Altstadt 296 ist ein großer Lagerkeller zu verm. Geschw. Bayer.

Gewerbeschule für Mädchen zu Thorn.
Der neue Cursus beginnt **Montag, den 5. August cr.** Anmeldungen nehmen entgegen
J. Ehrlich, Seglerstraße 107. K. Marks, Schillerstraße 429

Lehrlinge

können von sogleich eintreten bei
A. Burczykowski,
Malermeister,
Gerberstraße 267b.

Ein kleiner schwarzbrauner
Hund
ist entlaufen. Gegen Belohnung zuzuführen **Breitestraße 49.**

Seglerstr. 105 neb. d. Kasino ist eine herrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Küche u. Zubehör u. vielen Nebenräumlichkeiten ev. auch 8 Zimm. in 1. Etage per 1. October zu verm. durch Hrn. J. Buszczyński daselbst.

1 Familienwohnung nach vorn ist an ruhige Miether zu vermiethen. Zu erfragen Bäckerstraße 167.

Ein fein möbl. Zimmer nebst Cab. ist an 1 oder 2 Herren vom 1ten August zu vermiethen.
Schuhmacherstr. 421, II.

Ein Lagerkeller 100' lang, 20' breit ist zu vermiethen. Offerten unter Chiff. C. S. 50 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Die Belle-Etage 6 Stuben, auch Parterre 5 Stuben nebst allem Zubehör vermiethet vom 1. Oct. Louis Kalischer 72.

1 Wohn. von 2 u. 3 Zim. mit ger. Zubeh. sind vom 1. Oct. zu verm. Casprowitz, Kl. Mocker.

Günstiger Hauskauf.

Grundstück Gerberstraße 276 mit Hofraum, 7 Fenster Front, auf ca. 7 % sich rentirend, Miethsüberschuß über 400 Mk., **preiswerth** zu verkaufen. Offerten nimmt entgegen **C. Pietrykowski,** Neust.-Mrkt. 255 II.

Die Parterre-Wohnung, Altthornerstraße 233, ist vom 1. October zu vermiethen. Näheres durch Herrn Schornsteinfegermeister **Fucks.**

Die Wohnung seith. v. Hrn. Lt. Eisenhardt bew. ist von sofort zu verm W. Zielke, Coppernicusstr.

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 bis 5 Zimmern ist vom 1. October zu vermiethen. Mocker. L Sichtau

Mein in Thorn, Jacobs-Vorstadt Nr. 22 belegenes

Grundstück,

in welchem sich eine **Gastwirthschaft** befindet, bin ich Willens zu verkaufen.
H. Kawczynski.

Möbl. Zim. z. verm. v. 1. August an 1—2 Hrn. Copp.-Str. 233, III.

Glac.

russisch-deutsches Buch ohne Einband **verloren.** Abzugeben in der Exped. d. Ztg. für Vergütigung.

Für Schlächter.
Rindvieh-Register

(Formular II)
vorräthig in der Buchdruckerei von
Ernst Lambeck.

Mehrere kl. Wohn. vom 1. October und 1 Stube möbl. auch unmöbl. sofort zu verm. Bäckerstr. 249, 1 Tr.

Zwei Zimmer

werden zum **Comtoir gesucht.** Off. an die Exped. d. Ztg. unter **G. 30.**

Grundstück

Bromb.-Vorst. II. (Mellinstr.) Nr. 30a 1 Mrg. groß, enth. Wohnungen, Garten und Baustellen, bei geringer Anzhl. und sehr günst. Beding. **zu verkauf.** Näheres bei **Weckeiser,** Neustädter Markt 257 IV.

Brückenstraße 11

ist eine **hochfeine herrschaftliche Wohnung,** 2. Etage, best. aus 5 gr. Zimmern, 2 Cabinets, großes Entree, Küche, Speisekammer nebst Zubeh. vom 1. Oct. zu **verm.** W. Landeker.

Mehrere Familienwohnungen sind in meinem Hause per 1. Oct. cr. zu verm. **A. Borchardt,** Fleischermstr.

Die seit 40 Jahren im Betriebe befindliche

Bäckerei

ist per 1. October cr. zu vermiethen.
A. Borchardt, Fleischermeister.

Bachestraße Nr. 20, 1 Treppe, zum 1. October eine Wohnung zu vermiethen. Näh. in der Leibitscher Mehl-Niederlage zu erfragen.

Eine Parterrewohn. 3 Zim. mit Zub. v. 1. Oct. zu verm., dav. können 2 Zim. z. Büreau od. f. 1 Hrn. auch m. Burschg. abg. w. Copp.-Str. 181, II.

Möbl. Zim. nebst Cab. für 2 Hrn mit Beköst. vom 1. August zu vermiethen. Schuhmacherstr. 424.

Die in der 1. Etage des Duszynskischen Hauses, Ecke der Breiten- und Seglerstraße belegene, aus 4 Zim. 2c. bestehende Wohnung ist zum 1ten October d. J. zu vermiethen. Gefl. Anfragen 2 Tr. bei **F. Duszynski.**

Breitestr. 90b. bei F. Duszynski sind zum 1. October d. J. 2 Zim. zusammenhängend, mit besonderem Eingang, möblirt oder unmöblirt zu vermiethen.

Altstädter Markt Nr. 289 ist die **Balkonwohnung** in der **ersten** Etage vom 1. October zu vermiethen. Besichtigung: 11—12 Uhr.
Moritz Leiser.

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Vermiethung des neu erbauten Schankhauses Nr. III am Weichselufer in der Nähe der Eisenbahnbrücke und dem Stadtbahnhof für die Zeit von sofort auf 3 Jahre an den Meistbietenden haben wir einen Licitationstermin auf

Freitag, den 26. Juli cr.
Vormittags 11 Uhr

im Zimmer des Kämmerers (Rathhaus 1 Treppe hoch) anberaumt, zu welchem Miethsbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Verpachdungsbedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus, können auch gegen 50 Pf. Copialien abschriftlich bezogen werden.

An Caution hat jeder Bieter vor Abgabe seines Gebotes 460 Mark an unsere Kämmerei-Kasse zu hinterlegen.

Thorn, den 20. Juli 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Thorn wird gemäß §§ 19, 20 der Städteordnung vom 30. Mai 1853 in der Zeit

vom 15. bis 30. Juli d. Js.

in unserem Büreau I während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste von jedem Mitgliede der Stadtgemeinde in obiger Frist bei uns angebracht werden können, später eingehende Reclamationen aber nicht mehr berücksichtigt werden.

Thorn, den 12. Juli 1889.

Der Magistrat.

Mittwoch, den 24. Juli 1889, von Vormittags 9 Uhr ab sollen auf dem linken Weichselufer 35 Pappelstämme, 10 Haufen Knüppelholz, 30 Stämme altes Mittelbauholz und 7,3 cbm. Brennholz in einzelnen Loosen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Versammlungsort am nördlichen Ende der Brücke über die polnische Weichsel.

Kgl. Fortification Thorn.

Holzverkaufstermin

für die Beläufe Drewenz, Strembaczno und Kämpe wird am

Donnerstag, 25. Juli cr.
von Vorm. 10 Uhr ab

in der Apotheke zu Schönsee abgehalten werden.

Zum Verkaufe kommen:

an Nutzholz: 90 eichen Nutzenden mit 20,83 Fm. und 485 Kiefern mit 397,57 Fm.

an Brennholz: 1200 rm. Kloben, 1017 rm. Knüppel, 42 rm. Stöcke und 300 rm. Reisig verschiedener Holzarten.

Leszno b. Schönsee, 18. Juli 1889.

Königliche Oberförsterei.

Fuhrleute

zum Fahren von Steinen finden auf ein ganzes Jahr Beschäftigung bei

M. Zebrowski, Lautenburg.

1 Schmied u. 2 Schlossergesellen b. hoh. Lohn u. dauernde Beschäft. verl. **A. Rysiewski,** Bäckerstraße 281/82.

Einen Schmiedelehrling sucht **Fr. Gnadke,** Pritzwalk (Ost-Prignitz).

Den geehrten Herrschaften Thorn's und Umgegend die ergebene Mittheilung daß ich mich hierselbst, **Zwingerstr.** vis-à-vis **Herrn Einsporn,** als

Böttchermeister

niedergelassen habe. Langjährige practische Erfahrung setzt mich in den Stand, gute u. dauerhafte Arbeit zu liefern, u. empfehle ich mich unter der Versicherung möglichst billigster Preisberechnung u reeller, schneller Bedienung bei Bedarf bestens. **H. Rochna.**

Bestellungen werden auch Heiligegeiststraße Nr. 175 angenommen.

Kirchliche Nachrichten.

Am 5. Sonntag, (p. Trinitatis) 21. Juli cr.

Altstädt. evang. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr Herr Pfarrer Stachowitz.
Vorher Beichte. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Collecte für den Thurmbaufonds.

Neustädt. ev. Kirche.
Morgens 9 Uhr: Beichte.
Vorm 9¼ Uhr: Herr Pfarrer Andriessen.
Collecte für das Diakonissenhaus in Thorn.
Nachm. kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.
Vorm. 11½ Uhr. Militärgottesdienst. Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel. lutherische Kirche.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst Herr Garnisonpfarrer Rühle.

Evangel luth. Kirche Mocker.
Vorm 9½ Uhr: Herr Pastor Gaedtke.

Verantwortlich für den redactionellen Theil A. Hartwig in Thorn. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.

(Beilage. Illustrirtes Sonntagsblatt.)